



EVANGELISCHES
GEMEINSCHAFTSWERK

125 JAHRE
BEZIRK KERZERS



da bin ich.

2019
DRAUSSEN
GROSS
R VORFREUDE
S WANN
T ACHEN
FRAGEN
P I U G R
T A B 2
A E Z G M F
O R G A N I S A T I O N I W E R L D
J H A U S K R E I S E
A F F I G

VORWÄRTS
KOMMEN

Mein Hauskreis ist ein Ort
mein Hauskreis ist ein Ort
Nahel am Gottes Herz und seinem Wort.
Einst starteten wir mutig in die Offenbarung
Vor diesem Buch hatten wir noch keine Ahnung
Mit Leidenschaft und Sündenbühl adieren wir uns Kappitel für Kappitel
Tiefer in das Wort Gottes hinein
Nach Essen und Betsamungen
Uns packte das Verlangen
Nach mehr von dieser Tiefe orange.
Über das gemächliche Lesen hinaus
Und den jeweiligen Gemeindefokus
Geopie ist so jungen Menschen, die mich motivieren
Die Bibel zu verstehen und zu studieren.
Dabei hat auch Teil von Leal und Frau de senon Part
Es zeigt sich Fremde in Jesus sind ein grosser Segen!

DEN Glauben WEITERGEBEN

dem so den so
zwei von
sind Namen
Mach

GEMEINSCHAFT

TRAGE EINE KRUNE



FEELKREISERS
jugendhauskreise

moment

Glauben
ENTDECKEN

PERFEKT.

mein
GOTT



Abenteuer

Ich fand's toll!

Es ist der 1. Januar 2019. Eine Gruppe Jugendlicher und junger Erwachsener aus Ketzers und Umgebung
ist auf der Heimreise. Das Trauercamp 2018 ist gerade erst zu Ende gegangen. Hinter ihnen liegen Tage
voller Gemeinschaft, Ermutigung und Sirkelung der Gläubigen. Fröhlich, wild und ein wenig wehrmütig
schauen sie auf die letzten Tage zurück. Die Frage, die sich vielen stellt: Wie geht es weiter? Aus dieser
Frage heraus entsteht ab 2019 ein Hauskreis für junge Menschen zu starten. Bereits kurze Zeit
später trifft sich das erste Mal eine Gruppe von fünf Personen zum Hauskreis. Es folgen viele spannende
und erfrischende Abende. Durch das Homecamp der Jugendgruppe, das im Frühling des Jahres stattfindet,
wird das Bedürfnis nach Gemeinschaft mit anderen jungen Christen und den Austausch über den Glauben
bei vielen grosser. Daran ergibt es sich, dass der bestehende Hauskreis beschlossen, sich zu öffnen, damit
auch andere die Möglichkeit haben, Teil eines Hauskreises zu sein. Bei einem ersten Hauskreis treffen für
Jugendliche und junge Erwachsene sieben Interessierte die Möglichkeit haben, sich dem Hauskreis
anzuschliessen. Aufbruch des grossen Interesses ergibt es sich, dass am dem Abend aus dem
ursprünglichen Hauskreis drei Hauskreise entstehen.

Erinnerungen an die EGB

von Dori und Jakob Löffel-Wasserfallen, (beide Jg.37)

Von Kindheit an gingen wir Beide mit unseren Familien und Verwandten in den Vereinshäusern des Bezirkes Kerzers der EGB ein und aus. Jakob sass während den Gottesdiensten meistens zwischen seinem Vater und Gottlieb Etter auf der vordersten Bank im angebauten Sälli des Bauernhauses der Familie Jampen in Müntschemier. Ich ging oft mit meiner Grossmutter, etwas früher als der Rest der Familie, ins Vereinshaus Kerzers, sass neben ihr und wenn sie ein Nickerchen machte, bekam sie von mir einen sanften Stoss.

Die Versammlungen fanden entweder am Nachmittag oder am Abend statt. Am Vormittag wollte man den Kirchgemeinden nicht ins Gehege kommen. Versammlungsorte gab es in Kerzers, Müntschemier, Feggen (Brüttelen), Ins und Erlach. So ist es nicht verwunderlich, dass der Evangelist meistens pro Sonntag an zwei Gottesdiensten seinen Dienst versah und oft auch noch die Chöre dirigierte.

Die Kinder hatten kein spezielles Programm, das kam erst viel später. Als sich einmal ein Anlass recht in die Länge zog, fragte eines unserer Kinder laut und vernehmlich: „Geit das grad bis am Abe?“ Aber am Sonntagvormittag war Sonntagschule und da nahmen auch immer viele Kinder aus dem Dorf teil, deren Eltern nicht zur Gemeinde gehörten.

Gemeinsame Festanlässe gab es übers Jahr verteilt etliche. Da war z.B. das Auffahrtsfest in der Feggen. Nebst dem Posaunenchor Müntschemier und den Gemischten Chören (ja, es gab mehrere). War auch immer ein Gastchor oder Posaunenchor dabei. Im Sommer fand in Golaten ein Waldfest statt, drei Bauernfamilien aus Golaten sorgten abwechselungsweise für ein feines Zimis, das immer schon auf einem Brückenwagen bereit stand. Am Samstag vor dem Erntedankfest in Kerzers durfte ich als Kind mit meinem Vater ins Vereinshaus und zuschauen, wie er mit ein paar andern Männern die gespendeten Gaben vorne im Saal kunstvoll arrangierte. Säcke mit Kartoffeln und Harassen mit Gemüse bildeten am Schluss einen richtigen Berg und zuoberst prangte ein grosser Kürbis. Nach dem Fest wurden die Gaben verteilt an das Seminar Muristalden, das Schloss Hünigen und das Jugendheim Aeschi. Immer im Winter fand entweder in Kerzers, Müntschemier oder in der Feggen eine Evangelisationswoche statt mit Bibelstunden am Nachmittag und Vorträgen am Abend, manchmal unter Mitwirkung der Dorfvereine. Eine dieser Wochen, die vom Januar 1959 bleibt uns in besonders guter Erinnerung und das nicht nur wegen den Vorträgen von Stadtmissionar Heinrich Müller aus Bern. Für uns war das der Beginn unseres gemeinsamen Lebensweges.

Ein weiterer Höhepunkt war jeweils auch das „Bärnfescht“, auf dem Areal des Seminars Muristalden. Es kam ja nicht oft vor, dass unsere Familien einen Ausflug nach Bern machten. Ein Abstecher zum Bärengaben zum Abschluss des Tages gehörte selbstverständlich dazu.

Ebenfalls erwähnen wollen wir das Bühnenfest in Spengelried, Bezirk Riedbach. Eine ansehnliche Schar Besucher aller Altersgruppen fuhr mit der Bern-Neuenburgbahn bis Rüplisried-Mauss. Dort hielt der Zug extra für uns an, anschliessend folgte der etwa halbstündige Spaziergang bis zum grossen Bauernhaus der Familie Freiburghaus mit der langgezogenen Einfahrt und dem grossen und gepflegten Viehbestand. Ich erinnere mich, dass wir als Familie ein- oder zweimal mit dem Pferd und Wagen (Break) nach Spengelried fuhren, das war etwas ganz Besonderes.

Auch mit dem Bezirk Barga bestanden freundschaftliche Beziehungen. Einmal pro Monat hielt der jeweilige Prediger von Barga einen Gottesdienst in Kerzers und am jährlichen Basar in Barga wirkte der Gemischte Chor von Kerzers mit.

Eine bleibende und dankbare Erinnerung sind für uns die Camping-Gottesdienste in Gampelen in den 80er Jahren. Zwei- oder dreimal pro Sommer gestaltete der Prediger, der Posaunenchor und die Jugendgruppe gemeinsam diese Gottesdienste, welche erfreulich gut besucht wurden. Ich durfte, etwas abseits an einem schattigen Platz, einer grossen Kinderschar eine biblische Geschichte erzählen. Durch den Zusammenschluss VLKG und EGB auf den 1. Januar 1996 änderte sich in unserem Bezirk ausser dem Namen nichts, war doch der VLKG im Seeland nicht vertreten.